Schaffhauser Tag ist gut angekommen

Der Tag des Gastkantons hat viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser an die St. Galler Olma gelockt. Der Schaffhauser Auftritt wird auch von Besucherinnen und Besuchern aus anderen Kantonen gelobt.

Daniel Thüler

Unter den Gästen am Olma-Tag des Gastkantons Schaffhausen haben sich auch EDU-Kantonsrat **Erwin Sutter** und seine Frau **Elisabeth** befunden. «Wir waren seit 20 Jahren nicht mehr an der Olma», erklärt er, und seine Frau ergänzt: «Ich kam früher oft hierher – ich bin eine St. Gallerin. Damals war die Olma ganz anders.» Die Hallen seien noch nicht gestanden und die Messe mehr auf Landwirtschaft fokussiert gewesen. Die Schaffhauser Sonderschau finden sie interessant: «Ich habe sie mir etwas grösser vorgestellt, aber sie ist gut gemacht – da steckt viel Arbeit dahinter», sagt er. «Und es gibt viele Sachen, bei denen man mitmachen kann.» Die wesentlichen Elemente, die Schaffhausen ausmachen, würden gezeigt.

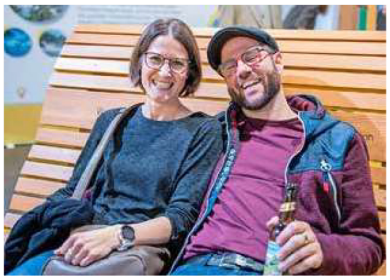
FDP-Kantonsrätin **Theresia Derksen** hat in der Sonderschau den Neuhauser Mundartsänger **Christoph Bürgin** angetroffen. «Ich trage hier drei Mal pro Tag Schaffhauser Lieder vor», erklärt er. Die Sonderschau sei vorbildlich organisiert: «Ich rede jetzt als Musiker, der sich von seinen Auftritten einiges gewohnt ist: Hier ist alles super vorbereitet und klappt wie am Schnürchen.» Derksen gefiel besonders der Stand zum «Future Farming»: «Auf einer digitalen Wand wird die Landwirtschaft gestern, heute und morgen gezeigt – das finde ich eindrücklich.» Der Festakt in der Arena habe sie begeistert: «Es war im Prinzip etwas Einfaches, aber es wurde das Beste herausgeholt.»

> **«Die Sonderschau ist sehr sympathisch und zeigt die verschiedenen Facetten des Kantons Schaffhausen.»**
>
> **Claudia Basser**
> Olma-Gast aus dem Kanton Obwalden

Robert Suter und **Reto Schönbächler** von der Stadtmusik Harmonie Schaffhausen schauten sich nach ihrem Auftritt am Festakt gemeinsam die Sonderausstellung an. «Was ich bisher gesehen habe, gefällt mir sehr gut», sagt Suter. «Einzig ein IWC-Stand wäre noch schön gewesen.» Ihr Konzert sei gut gelungen: «Wir hatten Wetterglück und das Spielen mit der Knabenmusik und Lisa Stoll hat uns Freude bereitet.»

SVP-Kantonsrat **Peter Werner** aus Beggingen und seine Frau **Traudi** haben den Festakt genossen. «Er war sehr schön und unterhaltsam», sagt sie. Ihr Mann fügt an: «Ich ging eigentlich mit gemischten Gefühlen hin – soll ich mir die Ansprachen wirklich anhören? Aber sie waren kurz und das Programm sehr gut.» Vor allem das Programm der Zirkusschule Et voilà habe ihm gefallen: «Es ist beeindruckend, was sie alles macht, ob am Boden oder hoch oben in den Tüchern hängend.»

Erwin und Elisabeth Sutter aus Schaffhausen sind nach längerer Zeit wieder einmal an der Olma. BILDER DANIEL THÜLER



Die Olma-Gäste Claudia Basser und Michael Läpp wollen demnächst Schaffhausen besuchen.

Peter und Traudi Werner aus Beggingen sind von der Darbietung der Zirkusschule Et voilà begeistert.

Robert Suter (l.) und Reto Schönbächler sind mit der Stadtmusik Harmonie Schaffhausen in der Arena aufgetreten.

Remo Fischer (l.) und Florian Oswald aus St. Gallen gefällt der Stand des Go-Tec-Labors besonders gut.

Theresia Derksen aus Schaffhausen, hier mit Christoph Bürgin aus Neuhausen, findet das «Future Farming» sehr spannend.

Claudia Basser aus Obwalden und **Michael Läpp** aus Solothurn kennen Schaffhausen bereits ein wenig. «Die Sonderschau ist sympathisch und zeigt die verschiedenen Facetten des Kantons», sagt Basser und verrät: «Ich war schon am Rheinfall.» «Und ich habe Schaffhausen mit dem Töff durchfahren», so Läpp. Das Seilwerfen am Stand der Schiffahrtsgesellschaft URh sei sehr lustig gewesen. Und gerade hätten sie davon gesprochen, dass sie bald mal einen Ausflug nach Schaffhausen unternehmen wollen.

Remo Fischer und **Florian Oswald** aus St. Gallen waren ebenfalls schon in Schaffhausen. «Wir waren schon am Rheinfall und haben einmal mit der Schule die Stadt Schaffhausen besucht», erklärt Fischer. Oswald ergänzt: «Der Kanton ist zwar ländlich, aber das gefällt mir sehr gut – ich werde sicher wieder hinfahren.» Die Sonderschau sei interessant, vor allem der Stand des Go-Tec-Labors: «Da wir technikaffin sind, finden wir das Thema Robotik sehr spannend», sagt Fischer.

Nachgefragt

«Die Leute, die hier sind, geniessen das sichtlich»

Josef Würms
Schaffhauser Kantonsratspräsident

Herr Würms, was bedeutet Ihnen der heutige Besuch an der Olma?
Josef Würms: An der Olma dürfen wir nach einer langen Zeit, in der man es sich nicht mehr gewohnt war, wieder ohne Maske zusammen sein. Die Leute, die hier sind, geniessen das sichtlich. Sie dürfen wieder in Gesellschaft sein, sich von Angesicht zu Angesicht unterhalten, zusammen ein Glas Wein trinken und sich über Kaffee- oder Landmaschinen austauschen. Sie dürfen! Es ist offen, und wir vom Kanton Schaffhausen können uns hier präsentieren. Es hat wohl nicht so viele Besucherinnen und Besucher hier wie vor der Pandemie, das sieht man. Aber wir dürfen in einer wichtigen Situation des Lebens, die wir alle nicht wollten, wieder vorwärts schauen und uns darüber freuen, hier an der Olma den Neuanfang des Lebens einzuläuten.

Was ist Ihre Meinung zur Sonderschau «Bock auf Schaffhausen»?
Würms: Ich hatte eigentlich kein Vorbild, wie man den Kanton Schaffhausen präsentiert. Das zu machen, ist schwierig. Aber ich finde die Ausstellung hochspannend. Vor allem wenn ich mir im Rondell den Rheinfall-Film anschaue, ist das nicht bloss interessant, es ist auch beeindruckend, welche Bilder heute von Schaffhausen gemacht werden können und welche Lebensqualität wir doch haben. Und wir können über unsere Regionalprodukte – guten Wein und mehr – zeigen, dass wir eben auch ein Landwirtschaftskanton sind. Dass wir uns hier in der Ostschweiz präsentieren dürfen, ist wertvoll für den Kanton Schaffhausen: Wir sind von ennet des Rheins und man ist sich doch nicht überall bewusst, dass es uns gibt.

Waren Sie schon früher an der Olma?
Würms: Ich komme regelmässig an die Olma und es ist schon das vierte Mal, dass ich am Tag des Gastkantons Schaffhausen bin – das erste Mal als Viertklässler. Aber es ist auch heute noch spannend, hier zu sein.

Interview: Daniel Thüler

Olma Zu Besuch am Tag des Gastkantons Schaffhausen

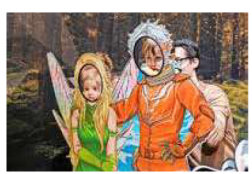
Von polarisierendem Senf, Spionage und falschen Touristen

Den zum Tag des Gastkantons geladenen Gästen aus Schaffhausen wurde von der Olma ein Festbankett geboten. Und wie es sich gehört, wurden exklusive Delikatessen serviert: Auf die **Ostschweizer Gemüsecrèmesuppe** folgte eine **Olma-Bratwurst**, begleitet von Bratkartoffeln mit Rosmarin und Gemüse. Wichtigster Gesprächsstoff an allen Tischen war zu diesem Zeitpunkt – wie nicht anders zu erwarten – der polarisierende **Senf**. Serviert wurden dazu **Schaffhauser Weine** und zum Dessert **Apfelkuchen**. *(dat)*

> **«Es wird sicher eine Herausforderung, den Schaffhauser Auftritt zu toppen.»**
>
> **Daniel Huber**
> Projektleitung Olma-Gastkanton 2022 Graubünden

Unauffällig schauten sich zwei Herren in der Sonderausstellung «Bock auf Schaffhausen» um – doch zufällig wurden die beiden «Spione» von den SN enttarnt: Die Projektleiter **Daniel Huber** (links) und **Daniel Camenisch** waren aus dem **Kanton Graubünden** angereist, um für den **Olma-Gastkantons des nächsten Jahres** den Auftritt ihres Vorgängers zu studieren. «Wir sind diejenigen, die nächstes Jahr dran sind», sagt Huber. «Es wird sicher eine **Herausforderung**, den Schaffhauser Auftritt zu toppen – wir müssen den Eindruck zuerst noch verdauen.» Sie seien sehr beeindruckt von der Ausstellung, dem Festakt in der Arena und dem herzlichen Empfang der Besucherinnen und Besucher. «Wir sind nun fleissig am Brainstormen, was wir 2022 alles bieten können.» *(dat)*

Sehr beliebt bei den kleinsten Gästen der Olma – wobei vor allem bei deren Eltern – war das Posieren für Fotos am Stand der **Märlistadt Stein am Rhein**. Diese machte Werbung in eigener Sache: für ihre **Jubiläumsausgabe** im kommenden Dezember, an der das Märchen von der **Fee Faba** und dem **Elf Nox** erzählt wird (die SN berichteten). Passend dazu konnten die Besucherinnen und Besucher sich gegenseitig mit dem Smartphone als die beiden Hauptdarstellenden ablichten, was von Familien genutzt wurde. *(dat)*



In den Sozialen Medien dürfte derzeit eine wahre Fülle von **Fotos von Besucherinnen und Besuchern im Kanton Schaffhausen** zu finden sein, bevorzugt mit dem **Rheinfall** oder dem **Munot** als **Hintergrund**. Doch lassen Sie sich nicht täuschen: Viele der vermeintlichen Touristinnen und Touristen waren gar nicht dort, sondern – die **Green-Screen-Technologie** machts möglich – nur vor der **Fotobox** von **Schaffhauserland Tourismus**. Lustig: Auch bei den Schaffhauserinnen und Schaffhausern kommt das Angebot sehr gut an. *(dat)*